

Halbische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halbischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mart 80 Pf.
und bei besonderen Bedingungen des Hauptstücks
zur Mittagszeit eine Vertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Seite gewöhnlicher
Zeitungschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifeltig 15 Pf.,
für die zweizeilige Seite gewöhnlicher oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Halbischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 273.

Halle, Dienstag den 21. November. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 19. November. (M. A. B.) Das Gesetz über die Fabriken sei in Bezug auf das königliche Arsenal aufgehoben und die in demselben beschäftigten Knaben würden in Folge des dringenden Bedarfs an von ihnen anzufertigender Munition verhandelt, den Schulunterricht zu besuchen, ist der „Sberver“ ermächtigt, für unbegründet zu erklären. Die größere Fabrikation von Patronen sei allein durch die Einführung des Martin-Henry-Gewehrs und aus keinem andern Grunde verlangt worden.

New-York, d. 18. November. Nachrichten aus New Orleans zufolge hat die demokratische Partei den Republikanern auf deren die Kontrolle der Wahlstimmen ablehnende Erklärung erwidert, daß sie keineswegs die Absicht habe, gegen die Gültigkeit der Einsetzungen des gemeinschaftlichen Komittees Widerspruch zu erheben. Gerichtliche Verfahren in Südkarolina hätten neuerdings Ruhestörungen fortgesetzt und es seien zwei öffentliche Beamte bei einer Verhaftung und von Schwarzen getödtet worden.

New-York, d. 18. November. Die Ausschickungskommission der Wahlen in Süd-Karolina hat ihren Bericht erstattet. Nach demselben hat Davis dort die Majorität. Die Demokraten protestiren gegen die Wahl, weil in der Kommission Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien.

Kalkutta, d. 18. November. Noch hier eingegangene Nachrichten sind im Südosten von Bengalen durch einen Wirbelsturm (Typhon), der in den letzten Tagen des vorigen Monats dort wüthete, an 120,000 Menschen ums Leben gekommen. Die Regierung hat Anstalten getroffen, um der schwer heimgegriffenen Bevölkerung zu Hilfe zu kommen.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Wesb, d. 18. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die Generaldebatte über das Budget. Der Finanzminister empfahl die Annahme der Vorlage des Ausschusses, welche mit dem Entwurfe der Regierung im Wesentlichen übereinstimmt. Der Deputirte Ernst Simonyi (von der äußersten Linken) erklärte, das Haus habe das Recht und die Pflicht, eine Prüfung der auswärtigen Politik vorzunehmen und brachte folgenden motivirten Antrag ein: Das Haus solle erklären, daß die ungarische Nation, indem sie jegliche Eroberungsabsicht ihrerseits zurückweise, einer solchen Eroberungsabsicht, falls sie von anderer Seite ausgehe, entschieden opponiren werde, daß die ungarische Nation ferner alle Maßnahmen, die zur Entweichung und Sicherung der religiösen und bürgerlichen Freiheit aller unter der Türkei lebenden Völker führen könnten, warm befürworte und zur Erreichung

dieses Ziels ihren ganzen Einfluß aufbieten würde, daß sie aber zugleich jede Verletzung der territorialen oder süzeränen Integrität der Türkei für den ungarischen Staat für schädlich und gefährlich halte und deshalb die Aufrechterhaltung des status quo ante bellum wünsche und zu allen Opfern bereit sei, welche zur Wiederherstellung des Friedens und der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei erforderlich wären. Der Ministerpräsident Rizsa erwiderte hierauf, es sei nicht korrekt, der Regierung die auswärtige Politik durch Anträge vorzugeben, da ein Fehler hierbei verhängnisvolle Folgen haben könne. Ein Fehler der Regierung könne durch eine andere nachfolgende Regierung wieder gut gemacht werden. Ein Fehler der Legislative aber sei nicht wieder zu verbessern.

Orientalische Angelegenheiten.

Telegramme über die Orientfrage.

Petersburg, d. 18. November. (M. A. B.) In Folge der stattgehabten schwebenden Mobilisirung sind nun auch die Vorbereitungen zur Mobilisirung des Sanitätskorps getroffen. Es werden besonders auch Hospitäler für die Verwunden eingerichtet. Unabhängig von diesen amtlichen Organisationen treten nach dem Vorbilde der in dem deutsch-französischen Kriege so erfolgreich gewesenen Privatvereinspflichtigen Damencomitês zu gleichem Zwecke zusammen. Wie es heißt, werden die Kaiserin und die Großfürstinnen Protectorate solcher Vereinigungen übernehmen. — Daß Achernaffel, falls Rußland zur Aktion gezwungen würde, sein Kommando in Serbien behalten würde, gilt als sehr unwahrscheinlich. Man ist hier von vornherein mit dem ganzen Auftreten des Generals in Serbien an maßgebenden Stellen nicht zufrieden gewesen.

Petersburg, d. 19. November. (M. A. B.) Das „Journal de St. Petersburg“ spricht in einem Beistatartikel die Hoffnung aus, daß die Türkei unter dem einflimmigen Drucke der europäischen Mächte den Forderungen, welche in der gegenwärtigen Lage an sie gestellt würden, nachgeben werde. Die militärischen Aufstellungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohltaten des Friedens zu sichern und die Christen zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich werde, so würde die russische Nation denselben um so energischer unterstützen, da es erst der Erköpfung aller friedlichen Versuche folgen würde.

Petersburg, den 19. Nov. (M. A.) Die bereits angekündigte Publikation betreffend die Emission von 100 Mill. Rubel Bankwettels ist nunmehr erfolgt. Auf Grund kaiserlicher Verordnung vom 6. 18. November er-

folgt eine Subskription auf die vierte Emission 5 Prozent. Bankwettels im Betrage von 100 Mill. Rubel; Stücke 100—5000 Rubel, Emissionscourse 92 pCt. Subskriptionstage: 9/21., 10/22., 11/23., 12/24. November, Subskriptionsstelle: Staatsbank in Petersburg. Der „Regierungsanzeiger“ sagt, daß die Emission durch die äußere orientlichen Ausgaben angesichts gegenwärtiger politischer Umstände herbeigeführt sei. Der „Regierungsanzeiger“ hofft, daß die Subskription in allen Schichten der Bevölkerung Beifall finden werde.

Konstantinopel, d. 18. Nov. (M. A.) Der heute stattgehabte außerordentliche große Rath hat beschlossen, den von der englischen Regierung beantragten Zusammentritt einer Konferenz anzunehmen. Die Minister Midhat Pascha und Safvet Pascha sind zu Bevollmächtigten für diese Konferenz ernannt worden. — Die Veröffentlichung des Gesetzes über das ottomanische Parlament wird in kurzem erwartet. — Cheker Pascha ist nach Philippopel gefahren worden, um dort von einer Kommission abgesehen zu werden.

Bukarest, d. 19. Nov. (M. A. B.) Bei Empfang der Deputation, welche die von der Deputirtenkammer votirte Adresse auf die Thronrede überreichte, äußerte Fürst Karl: So beruhigend die gegenwärtige Situation auch sei, so glaube er doch, daß Rumänien dieselbe durch Einigkeit überwinden werde und daß das Land, gestützt auf die Garantiemächte, seine Rechte und seine Integrität bewahren werde.

Athen, d. 18. November. Anlässlich eines Antrages der Deputation, dahin gehend, die Ausführungsprojekte der Regierung für unzulänglich zu erklären, hat die Deputirtenkammer dem Ministerium ein Vertrauensvotum ertheilt. Dieser Antrag wurde mit 88 gegen 75 Stimmen abgelehnt und die Dringlichkeit der Resolutionen anerkannt. Die Minister und 19 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten.

Bewahrt hat sich die Meldung, daß die Pforte nunmehr sich, den Krieg zu vermeiden, angesichts der Haltung Rußlands entschlossen haben soll, ihr Widerstreben gegen den englischen Konferenzvorschlag aufzugeben und denselben bedingungslos anzunehmen, so ist der Entschluß der Pforte wohl der Überzeugung zuzuschreiben, daß sie bei längerem Zögern und fortgesetztem Widerstande Gefahr laufe, auch Englands Unterstützung ganz zu verlernen und sich vollständig zu isoliren, und dies wäre ein neuer Beweis, daß in der Türkei nur so lange etwas zu erreichen ist, als die Pforte nicht auf einen Zwiespalt der Großmächte rechnen darf. Mit der bedingungslosen Annahme des Konferenzvorschlages von Seiten der Türkei würde es für Rußland übrigens zunächst schwerer sein,

13]

Sibylle.

Novelle von J. Dugern.

(Fortsetzung.)

Baronin Lesko wußte, wie stolz ihr Bruder über dergleichen dachte und sagte darauf:

„Ich will Dich keineswegs zu Beheimlichungen gegen Bruno überreden, aber es wäre mir doch lieb, wenn Du ihm dieses verschweigen würdest, es war jedenfalls eine überleitete That, da sie der Künstler aber nicht bemerk haben wird, so ist es beinahe, als ob sie nicht gesehen sei; erfährt es Bruno, so wird es ihm vielleicht eine ärgerliche Miethstunde kosten und die wollen wir ihm doch ersparen.“

Sibylle schwieg betreten, es war ihr nicht entgangen, daß Estivan gerade ihr Bouquet aufgenommen, und ein süßer Schauer, ein freudiger Schrecken hatte sie bei dieser Entdeckung überfallen. Noch gestern hätte sie trotz Allem einen ähnlichen Vorfall ihrer Schwägerin mitgetheilt, heute schwieg sie weislich darüber, ohne sich über diese Aenderung Redenshaft zu geben.

Baronin Frankhausen hatte anderen Tages höchst interessante Forschungen zu unternehmen, und da ihr Mann zu der Rolle eines Vertrauens gänzlich unpassend war, wandte sie mit ihrem Erdenbeuten an den Hofdamen, in welchem sie in dergleichen eine höchst geneigte Persönlichkeit zu finden wußte.

„Meinen Sie nicht, lieber Vater“, begann sie beim Morgenpagetange, nachdem sie zuvor im Klidenthale Kloster die Messe gehört hatte, ihre Rede, „daß Adele Morjan sich doch etwas zu eifrig dem ungarischen Emdpium annimmt? Es ist Alles gut und schön, was sie uns von seiner Lebensgeschichte, und daß er von einem ihrer Häuser stammt, mitgetheilt hat; allein was ich gestern Abend im Concert sah, läßt mich doch, ohne gerade eine böse Zunge zu sein, auf ein

tieferes Interesse schließen, sie hat den jungen Mann ja den ganzen Abend nicht aus den Augen gelassen, und die Blicke, die sie dann und wann auf Graf Horowitz warf, sollten sicher Erkundigungen einbringen, ob er diese Inclination auch bemerkte, es bestand doch früher ein Verhältnis zwischen den Beiden, Sie können mir es glauben; obgleich die Gräfin sich beim ersten Wiedersehen so diplomatisch benahm, daß sie auch mich blind gemacht, habe aber doch durch meine Junger erfahren, welche mit der der Gräfin innig befreundet ist, daß die arme Seele an Schlaflosigkeit leidet und oft bitterlich zu weinen beginnt, wenn Sie in ihrem Zimmer sich allein glaubt, und von der Nähe ihrer Kammerjungfer freitlich keine Ahnung hat.“

Herr v. Baier war einen Moment in der Versuchung, zu behaupten, daß am Ende jeder Mensch solchen Anfällen von Trübsinn unterworfen ist, allein die keinen funkelnden Augen der Baronin bligten ihn so energisch an, daß er nicht den Muth dazu fand und nach einer kleinen Lebrede auf die Scharfsichtigkeit seiner Gönnerin derselben in Allem beipflichtete. Der Gegenstand ihrer Unterredung kam ihnen indessen soden im elegantesten Morgenanzug, welchen Paris zu liefern vermochte, entgegen, und an der freudigen Begegnung würde man das eben geführte Gespräch nicht haben ahnen können; die Gräfin schien übrigens instinktiv zu fühlen, was und wie wohlwollend über sie verhandelt worden war, und es mochte wohl in ihr Eitel sein, daß sie vorgab, nach ihrem Mann zu müssen, welcher bei der Trinkhalle auf sie wartete. Noch keine zehn Schritte von den Vorzügen sah die Gräfin Estivan Sandor, von einigen Landestoten umringt, auf einer Bank sitzen, bei ihrem Anblich verabschiedete er sich von denselben und nahe seiner Beschägerin mit einiger Besonnenheit. Präsidant blickte die Gräfin in sein klaffendes Gesicht, welches die Aufregung der wenigen letzten Stunden viel älter erscheinen ließ, als es wirklich war.

„Sie haben sicher nicht gut auf Ihren Triumph geschlafen, lieber Sandor“, redete ihn die Gräfin an, „wie wäre es sonst möglich, daß Sie ein solch ernstes Leidenitergesicht machen

könnten; alle Welt ist erfüllt von Ihren Erfolgen, und ich zweifle nicht, daß Dupresfort Sie nach Paris empfehlen wird, wo Sie Ihre Spuren verdienen können. Lady Eggleton, welche schon zu wissen schien, welchen Antheil ich an Ihrem Ergehen nehme, hat mich auch ihre Dienste für Sie in London für die nächste Saison angetragen, die Dame ist eine der Tonangebenden der englischen Gesellschaft, und ein „Star“ (Etern), der ihr empfohlen ist, wird nicht von Wolken bedeckt sein, sondern hell in Londons Salons strahlen!“

„Ich bin der Lady und vor Allem Ihnen auf das Aufrechtigste dankbar, gnädige Gräfin“, war die hoffige Antwort, ich will nach England, nach Frankreich gehen, überall, wohin Sie wollen; jetzt aber habe ich nur einen Gedanken, den Ihrer letzten Worte, welche Sie gestern ausgesprochen: ist Frédéric Hartmoos wirklich versprochen und mit wem?“ Dagegen Gräfin Morjan diese Frage hatte kommen sehen, that sie doch sehr überaus und rief schünbar löse aus: „Ich vermentie Ihnen sich zu verlieben, Estivan; welche Idee, im Moment des Beginnens sein Herz festzu lassen, erwerben Sie sich erst einen europäischen Namen, ehe Sie an dergleichen denken, mein Ergeheis für Sie geht, wie ich sehe, weiter als für Sie eigener. Ja, die junge Dame ist reizend, und so sehe es mich freut, daß Sie einen so guten Gesandten besitzen, so sehr muß ich Ihnen zürnen, wenn dieser Gesandte nicht ein vorübergehender sein würde. Gesehen Sie, daß Sie mich nicht wollen!“

„Sonderbar ist es freilich“, fügte sie in verändertertem Ton und wie zu sich selbst redend hinzu, „daß das Wohlgefallen gegenwärtig ist und das junge Mädchen, welches mir im Anfangs ziemlich unnahbar erschienen, in der Bewunderung Ihrer Leistung ganz Feuer und Flamme war. Ich sage Ihnen das, weil ich Sie für zu vernünftig halte, um ernstlich nach einem Gute zu ringen, was ein anderer sich zueignen will, und dann, weil ich mir denken kann, daß eine solche gegenseitige Sympathie doch ein kleines Heilmittel gegen Ihre etwaige kleine Herzenswunde sein möchte!“

Bekanntmachungen.

Auf Wunsch unserer geehrten Kunden haben wir auch in diesem Jahre einen

Weihnachts-Ausverkauf

von **soliden Stoffen** aller Art, welche zum halben **Kostenpreise** in den Verkauf kommen, veranstaltet. Derselbe hat Mittwoch den 15. d. M. begonnen.

J. Heilfron & Co., grosse Steinstr. 64.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
unser Lager massiv gebogener Holzarbeiten,
**Schaukelstühle, Fauteuils, Sophas,
Rohrsessel & Kindermeubles.**

Fabrikpreise. Bestes Fabrikat.

Gebr. Bethmann, Halle a/S., gr. Steinstraße 63.

Die Natur. No. 48.
Illustrationen:
Eine japanische
Damen-Statue,
Originalzeichnung
von César
Schulz.

Empfehlenswerthe Schriften
aus **S. Mode's Verlag in Berlin.**
Neu erschienen und in **L. Hofstetter's** Buchhandlung
in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 17, stets vorräthig:
Bau, Alex. Die Wasserversorgung in Verbindung mit trans-
parenten Mangolieren, insbesondere die Anfertigung der
Feuerwerksballons. Mit 51 Abbild. Eleg. brosch.
Preis 1 M 80 ¢.
Szwykowski, H. v. Ich gratulire! Glückwünsche und
Segensdichtungen für Groß und Klein. Eleg. brosch.
2 M 25 ¢.
Linderer, Ed. Surréal! Hier ist Volterabend! Dichtungen
f. Poterabende, zu silb. und goldenen Hochzeiten u. Trau-
ten. 10. verm. Aufl. 1 M.
Anders, N. J. Hoch soll er leben! Neues Trau- u. Hoch-
buch. 400 Trau- u. Hoch. 10. Aufl. 1 M.
Scherenberg, Osc. Der Galantheim und Gesellschaftler
wie er sein muß. Zur Unterh. und Belehrung für junge
Leute. 12. Aufl. 2 M 50 ¢.

(Verlag von **J. Baedeker** in Iserlohn)
In allen Buchhandlungen zu haben:
Henriette Davidis, practisch. Gartenbuch, 11. Aufl.
broch. 2 M 3 — fein geb. 4 M.

Mühlen-Verkauf.
Eine Dampf- und Wassermühle
mit 3 Mahlgängen und Schneide-
mühle, wo 37 Aker gute Felder und
Wiesen, inclusive 3 Aker Garten
gehören, gute Gebäude mit vollstän-
digem Inventar sind zu verkaufen.
Forderung nur 22,000 Thaler.
Dieses Grundstück würde sich für
jedes andere Geschäft eignen, da es
Bahnstation und nur 1/2 Stunde
per Bahn von Leipzig entfernt ist.
Anfragen unter **N. P. 466** an
Haasenstein & Vogler
in Leipzig.

Ohne Geld
ist eine Anweisung franco gegen
franco zu beziehen, wie Mittel-
Finanzen u. auf natürlichem Wege
zu besorgen. Cosmetische Fabrik
Planegg (Baiern).
Ein Baufrüher, 4 Jahre bei
Staats- Eisenbahnen beschäftigt,
sucht mit Anfang kommenden Jah-
res Stellung. Gef. Offerten sub
T. 101 an **Rudolf Mosse**
in Weimar erbeten.
Ein junger Herr wünscht mit
einer feinen Dame briefliche Unter-
haltungen amzuführen. Offerten
bittet man bis 25. d. M. unter
Chiffre G. W. Hauptpostamt Hal-
le a/S. niederzuliegen.

Guts-Verkauf
von ca. 440 Morg. Areal, aron-
diert, ist wegen Familienverhältnis
für den billigen Preis von 34 Mille
M. bei 6-8 Mille M. Anzahlung
abzugeben. Anfr. bef.
Ed. Stüdrath in der Exp. d.
Btg. unter Chiffre W. H.

Seid. u. woll. Jacken, Unterbekleider,
Socken, Flanelhemden, Taschentücher,
Kragen u. Manschetten, **Shlipse, Cravatten,**
Rosenträger u. Cachenez sowie sämtliche **Her-
renbedarfs-Artikel** empfehlen in reichster
Auswahl
Gr. Steinstr. 8. Judmann & Ballin, gr. Steinstr. 8.

Tailen-Tücher, garn. Kopf-Tücher,
Westen für Damen u. Kinder
in größter Auswahl empfehlen billigt
Geschwister Storch,
7 Geiße Straße 7.

Corsetten
für Damen und Kinder,
gut sitzende Façons, elegant und einfach, aus besten Stoffen
gearbeitet, halten in großer Auswahl billigt empfohlen
Chiffre 7. **Geschwister Storch, Geiße 7.**

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter, Buchhandlung**
in Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 17:
Theorie der aromatischen Verbindungen.
Von
Dr. A. Ladenburg,
ordentlichem Professor der Chemie an der Universität zu Kiel.
gr. 8. geb. Preis 2 Mark.

Bei allgemeinen Erkältungen
wirkt **Zimmermann'sches Malzextrakt**, in heissem Zu-
sammen, etwas vermischt genossen, infolge wunderbar, als ein wohlt-
thätiges Schweiß erzeugend und etwaige Atmungsbeschwerden beseitigt.
Eben so wohlthätig ist es bei Magen- und Verdauungsbeschwerden und
viele ältere Personen genießen es darum dauernd.
Preis für den Inhalt der Flasche nur 50 X in Halle bei
Wilh. Schubert, gr. Stein u. gr. Ulrichstr. Eck.

Locomotive.
Eine gebrauchte 10pferdige eng-
lische Locomobile ist veränderungs-
fähig zu verkaufen.
Offerten unter H. 51428a be-
fordert die Annoncen-Expedit. von
Haasenstein & Vogler
in Erfurt.

Reisender-Gesuch.
Für eine größere Fabrik (mecha-
nische Weberei) wird ein durchaus
zuverlässiger, tüchtiger junger Mann
als Reisender unter günstigen Be-
dingungen gesucht. Nur ganz be-
fähigte Personen wollen sich melden
unter Chiffre N. W. 473. durch
Haasenstein & Vogler
in Leipzig.

Ein jung. geb. Defonon sucht
gegen Kostgeld Solonistat-Stellung.
Anr. sub P. K. 8698 **Rudolf**
Mosse, Leipzig.
2-300 Etr.
Zuckerrübensamen
werden zu kaufen gesucht. Offert.
abzugeben an **Ed. Stüdrath**
in der Exp. d. Btg.

Donnerstag den 23. (nicht
Dienstag den 21.) d. Mts. Nach-
mittags 2 Uhr, sollen die **Korb-
weiden** des Ritterguts **Alt-Scher-
berg**, circa 5 1/2 Morg. in Partellen,
gegen gleich baare Bezahlung an den
Besitzenden verkauft werden.
Der Gutsvorstand.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen der
Emser Quellen unter Leitung der
Administration der König. Wilhelm-
Felsenquellen bereitet, seit Jahren
gegen Hals- und Brustleiden be-
währt, in plombrirten Schachteln in
mit Controlstreifen vorrätig in
Halle bei **Helmbold & Co.,**
en gros u. en detail, ferner bei:
Apotheker Dr. A. Franke
und **Apotheker Dr. Jäger.**

Eine vollständige Ledenein-
richtung mit Ledentisch und 5 Wa-
ren-Glasfassen ist preiswerth zu
verkaufen **Schmerzstr. 36.**

Schafvieh-Verkauf.
Tunze Schafe, englisches Blut,
massig und angeleitet, stehen
zum Verkauf Rittergut **Belgers-
hain** bei Post. Pommern, Bahnhof-
station Raunhof der neuen Linie
Leipzig-Dresden.
Eine neuentstandene Kuh mit Kalb
verkauft **Zweibendorf Nr. 11.**

ANTON KERN
GERA
liefert reell billiges Fabrikat
mit neuesten Panzerplatten

Stadt-Theater.
Dienstag d. 21. November.
13. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum ersten Male:
Die Großherzogin
von **Gerolstein,**
große komische Operette in 3 Acten
u. 4 Bildern von **J. Offenbach.**
Operapreise.

Für Getreidehändler.
In einer Provinzialstadt ist ein
hübsches Wohnhaus mit Einfahrt,
Seitengebäuden, Stallung, Scheune
und ca. 8 Morg. Feld ertheilungs-
halber unter sehr günstigen Be-
dingungen preiswerth zu verkaufen.
Da Kaufwasser vorbeistellt, eignet
es sich auch zu jedem andern Ge-
schäft. Näher Auskunft erbetet
H. Bleefer in Halle,
Schmeerstr. 25.

Der Missionsverein
der **Studirenden**
labet zu seinem am 22. Novbr. e.
in der Neumarktstraße stattfindenden
Zahresfest u. zu der sich daran
anschließenden Nachverammlung im
Saale des Pfälzer Schießarabens
alle Missionsfreunde ein. Im Fest-
gottesdienst beginnend, 5 Uhr (nicht
6 wie fälschlich angegeben) wird
Herr **Dr. Warnke** die Festrede
halten, und der Herr **Willo-
nar Fritsch** Missionsmittheilun-
gen machen. Die Nachveramm-
lung beginnt 8 Uhr.
Halle, d. 21. Nov. 1876.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/5 Uhr starb
im 84. Lebensjahre unser guter
Vater, Schwieger- und Großvater,
der **Telegraphist**
Job. Aug. Teubner.
Dies seinen Freunden und Be-
kannnten zur Nachricht.
Delitzsch, d. 19. Nov. 1876.
Die trauernde Familie **Teubner.**